

IV. Symposium der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Paläo-Ethnobotanik, Wilhelmshaven 1977

von ELSBETH LANGE (Berlin)

Das vom Niedersächsischen Landesinstitut für Marschen- und Wurtenforschung in Wilhelmshaven ausgerichtete Symposium führte vom 9. bis 15. Mai 1977 ca. 45 Wissenschaftler aus 18 Ländern zu einem ergiebigen Erfahrungsaustausch zusammen. Behandelten die bisherigen Symposien dieser Arbeitsgemeinschaft stets den gesamten ur- und frühgeschichtlichen Zeitraum, so war 1977 erstmals ein Schwerpunkt gesetzt, und zwar auf das frühe Mittelalter. Die überwiegende Zahl der Vorträge informierte über Pflanzenfunde aus dieser Zeit. Meist wurden diese Berichte auch mit methodischen Fragen verbunden. In diesem Zusammenhang sei nur der von U. KÖRBER-GROHNE-Stuttgart-Hohenheim gebotene Vortrag "Botanische Untersuchung des Tauwerkes von Haithabu" hervorgehoben. In knapper, aber eindrucksvoller Weise wurden das methodische Vorgehen und die damit erzielten Bestimmungsergebnisse dargelegt. Der überwiegende Teil der mehr als 300 untersuchten Objekte war aus Eichenbast hergestellt worden, es folgten Baste aus Linde und aus Weide. Einige wenige Tawe waren aus anderem Pflanzenmaterial gefertigt worden.

Die Vorträge ließen auch deutlich werden, daß erfreulicherweise die Unkräuter in zunehmendem Maße in die Analyse der Kulturpflanzenfunde einbezogen werden. Damit ist die Möglichkeit verbunden, tiefere Einblicke in die Art und Weise der landwirtschaftlichen Produktion zu erhalten.

Einen weiteren Schwerpunkt des Symposiums bildete die Materialdemonstration. So vermittelten K.-E. BEHRE-Wilhelmshaven und H. KROLL-Kiel ihre Erfahrungen, die sie bei der Bearbeitung der in Haithabu, Altschleswig und Lübeck in sehr großer Menge geborgenen Steine von Schlehen und Pflaumen sowie von Vogel- und Süßkirschen sammeln konnten, an Hand des Materials allen Teilnehmern. Karyopsen der verschiedenen Hirsearten, von den Teilnehmern des Symposiums mitgebracht, waren Gegenstand eines regen Erfahrungsaustausches über die Bestimmungsmöglichkeiten und -kriterien.

Eine Tagesexkursion bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich mit den Besonderheiten von Geologie und Vegetation im Bereich von Marsch, Geest und Moor bekanntzumachen. Schwerpunkte bildeten dabei die während des Holozäns aufgetretenen Veränderungen der Siedlungsgunst der Landschaft im Bereich der Nordseeküste. Beeindruckend war der Besuch der Siedlungskammer Flögeln und des angrenzenden

Ahlenmoores. Am Grabungsplatz Eekhöltjen wurden Wohnstallhäuser der Kaiser-/Völkerwanderungszeit im Planum gezeigt und anschließend daran die zu dieser Siedlung gehörenden 'Celtic fields'. Ein Torfprofil und das daraus erarbeitete Pollendiagramm unterrichteten über die Siedlungsaktivität und die Unterschiede in der landwirtschaftlichen Produktion zwischen der Kaiser-/Völkerwanderungszeit und dem frühen Mittelalter. Die Pollendiagramme bestätigten für die Siedlungskammer Flügeln eine Siedlungslücke zwischen dem 4. Jh. und dem frühen Mittelalter (etwa 800). Großsteingräber im Bereich des Ahlenmoores, deren Decksteine erst nach dem Zusammensacken des Moorkörpers infolge von Meliorationsmaßnahmen sichtbar wurden, demonstrieren eindrucksvoll die während des Holozäns aufgetretenen Veränderungen im Landschaftsbild.

Diese Exkursion - in der Mitte der Tagungszeit durchgeführt - brachte eine wohltuende Unterbrechung des anstrengenden Programms mit seinen Vorträgen und Materialdemonstrationen und vermittelte gleichzeitig nicht nur neue und vielfältige Eindrücke; sie war außerdem anregendes Beispiel für die Erfolge interdisziplinärer Zusammenarbeit von Paläo-Ethnobotanik und Archäologie.

Abschließend soll noch ein Vortrag Erwähnung finden, in dem U. WILLERDING-Göttingen den Inhalt der Paläo-Ethnobotanik darstellte.

"Die Paläo-Ethnobotanik (Teildisziplin der Botanik) befaßt sich auf der Basis fossiler Pflanzenreste (Makroreste jeder Art und Pollenkörner) aus Siedlungsschichten mit dem Verhältnis, das zwischen dem frühen Menschen (Urgeschichte bis Mittelalter/frühe Neuzeit) und der Pflanze bestanden hat. Die Fragestellung der Paläo-Ethnobotanik ist demnach gerichtet auf die Erfassung von Formen und Stufen der Nutzung, Änderung und Umstrukturierung von Pflanzenarten, der Flora eines Gebietes und der Vegetation eines Siedlungsraumes durch den Menschen der Vergangenheit. Damit ist der Forschungsrahmen der Paläo-Ethnobotanik sehr weitgespannt; er umfaßt außer Kulturpflanzengeschichte z.B. auch die Geschichte der Unkräuter, der Heilpflanzen, die Entwicklung der vegetabilischen Ernährung, des frühen Acker-, Garten- und Obstbaus, der Grünlandwirtschaft und der Holztechnologie sowie rituelle und kultische Bereiche, in denen Pflanzen von Bedeutung waren. In diesem Zusammenhang ist das Studium früher schriftlicher und bildlicher Quellen sowie die Beachtung von agrar- und holztechnologischen Gerätefunden oftmals sehr hilfreich. Die frühen Umweltverhältnisse, ihre Bewältigung und Gestaltung durch den Menschen lassen sich insbesondere durch ökologische und pflanzensoziologische Analysen des Fundgutes erschließen."

Dieser vielseitigen Forschung wird nach Ansicht W.s, der voll zustimmen ist, die Bezeichnung "Paläo-Ethnobotanik" am ehesten gerecht; und sie sollte künftig möglichst einheitlich in diesem Sinne verwendet werden.

Ein Teil der Vorträge wird zum Druck vorbereitet. - Dem Veranstalter gilt der Dank für dieses hervorragend organisierte Symposium, das nachhaltig anregend auf die weitere Arbeit aller Teilnehmer wirken wird.

Die Akademie der Wissenschaften der DDR hat für das V. Symposium eine Einladung in die DDR ausgesprochen, die einstimmig angenommen

wurde. Das V. Symposium der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Paläo-Ethnobotanik wird 1980 in Halle stattfinden; ausgerichtet vom Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie der AdW in Zusammenarbeit mit der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Zentralinstitut für Genetik und Kulturpflanzenforschung der AdW in Gatersleben.

Anschrift: Dr. sc. nat. E. LANGE, wiss. Mitarbeiterin am Bereich Ur- und Frühgeschichte des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR, DDR - 108 Berlin, Leipziger Str. 3-4.